

MAINZ



SINGT

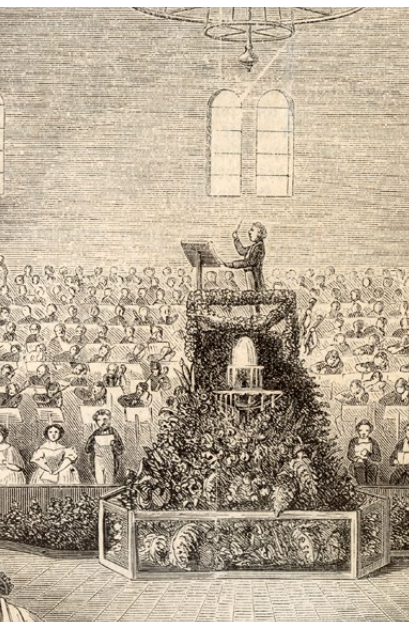
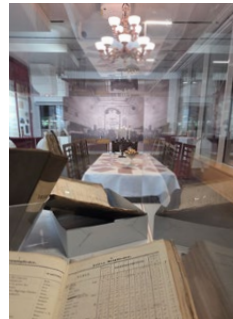
20.01.
20.04.

AUF SPURENSUCHE IM ARCHIV DER MAINZER LIEDERTAFEL

ÖFFNUNGSZEITEN: **DI-DO 9:30-16:30 UHR**
(20.1.-13.2. und 7.-20.4.) sowie nach Vereinbarung unter:

anmeldung-musikwissenschaft@uni-mainz.de oder
telefonisch unter: 06131 39 22259

SCHULE DES SEHENS
CAMPUS DER JGU



RAHMENPROGRAMM:

9.2.2026, 18:15 UHR

Hörsaal Musikwissenschaft/Schule des Sehens

Dr. Ulrike Kienzle | Frankfurt

Bürger machen Musik: Chor, Konzert und Oper zwischen Rhein und Main im 19. Jahrhundert

15.4.2026, 18:30 UHR

Hörsaal Musikwissenschaft/Schule des Sehens

Daniel Selle | Erfstadt

Gleichschaltung: Die Akte Meintzinger im Liedertafel-Archiv. Eine Lesung

20.4.2026, 18:30 UHR

Hörsaal Musikwissenschaft/Schule des Sehens

Ensemble der Chorakademie am Collegium musicum | Leitung: Prof. Felix Koch

Männerchöre aus dem Repertoire der Mainzer Liedertafel

Hörsaal Musikwissenschaft (Philosophicum, Vorgebäude)

Schule des Sehens, Jakob-Welder-Weg 18 | Campus der Johannes Gutenberg-Universität Mainz

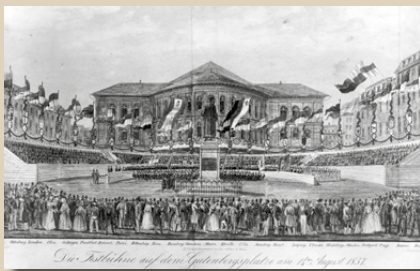




MAINZ
SINGT

AUF SPURENSUCHE IM ARCHIV DER MAINZER LIEDERTAFEL

Eine Ausstellung der Abteilung Musikwissenschaft präsentiert die
Mainzer Liedertafel (1831–1967).



Die Ausstellung widmet sich einer Institution, die das Mainzer Musikleben weit über ein Jahrhundert hinweg maßgeblich geprägt hat. Gegründet 1831, stieg die Liedertafel gemeinsam mit dem 1836 hinzugekommenen Damen-Gesangverein rasch zur weit über die Stadtgrenzen hinaus renommiertesten Mainzer Chorvereinigung auf und war über mehrere Jahrzehnte hinweg prominente MitausrichterIn der Mittelrheinischen Musikfeste – hier waren Konzerte mit 1000 Chorist:innen keine Seltenheit. Bekannte Komponisten wie Felix Mendelssohn-Bartholdy, Giacomo Meyerbeer oder Paul Hindemith standen in engem Austausch mit der Mainzer Liedertafel und schrieben sogar Auftragskompositionen für sie. In den Jahren um 1900 wurde die Liedertafel zu einer Vorreiterin der Händel-Renaissance und präsentierte die großen Oratorien des Komponisten in richtungsweisenden Aufführungen. Ihr prachtvoller Konzertsaal in der Großen Bleiche war bekannt als „Die Liedertafel“ und ein Zentrum des Mainzer Kulturbetriebs.

Nach der Zerstörung des Gebäudes im Zweiten Weltkrieg ging die Liedertafel über dem Versuch, diese Tradition mit einem neuen Konzertsaal im Eltzer Hof wiederzubeleben, 1968 bankrott, fand aber in der Mainzer Singakademie eine bis heute bestehende Nachfolgerin. Das umfangreiche Archiv der Mainzer Liedertafel wurde dem Musikwissenschaftlichen Institut der Johannes Gutenberg-Universität Mainz zur Verwahrung übergeben und wird von der Universitätsbibliothek Mainz betreut. Es umfasst neben dem Notenmaterial auch Korrespondenz, Protokollbücher, Jahresberichte und viele weitere Materialien, die das Vereinsleben und den Konzertbetrieb dokumentieren.

Diese Archivalien waren Gegenstand einer Lehrveranstaltung unter der Leitung von Prof. Dr. Klaus Pietschmann und Leonie Krempien, deren Ergebnisse nun im Rahmen der Ausstellung zu sehen sind. Sie beleuchtet wichtige Stationen wie etwa die Gutenbergfeiern oder die Mittelrheinischen Musikfeste näher, aber auch die Auswirkungen der NS-Zeit und die Nachkriegsjahre werden thematisiert.

In Kabinettführungen werden nach Vereinbarung bestimmte Themenfelder vertieft: Einzelne Werke wie Loewes „Gutenberg“-Oratorium oder Brahms' „Triumphlied“ können hier anhand ausgewählter Archivalien ebenso thematisiert werden wie historische Phasen (z.B. die Auswirkungen des Ersten Weltkriegs oder die „Gleichschaltung“ nach 1933) oder die Rolle der Liedertafel im Mainzer Kulturleben (etwa die Verbindungen zum Musikverlagshaus Schott oder die Ausrichtung von Festen und Bällen). Hierzu werden eigens zusätzliche Materialien ausgehoben, gezeigt und erläutert. Zusätzlich eröffnet das Rahmenprogramm weitere Einblicke in die Mainzer Chorkultur des 19. und 20. Jahrhunderts.

Konzeption und Realisierung Leonie Krempien M.A.,
Tanja Labs, Prof. Dr. Klaus Pietschmann

und die Studierenden Kristin Merit Dengl, Melissa Ehrlich,
Paul Ludwig, Tobias Reif, Tom Julian Schillbach

Redaktion Leonie Krempien M.A., Prof. Dr. Klaus Pietschmann

Fotografie Wissenschaftliche Stadtbibliothek der Landeshauptstadt Mainz, Stadtarchiv der Landeshauptstadt Mainz, Orchesterbüro des Staatsorchesters Mainz, Servicezentrum Digitalisierung u. Fotodokumentation der JGU, Abteilung Musikwissenschaft des IKM

Grafik www.artefont.de

